

Hallo lieber Werner,

dieses Feedback fällt wohl ganz anders aus, als ich es vor dem Coaching gehofft hatte.

Deswegen kommt es so spät, Coaching war schon Anfang des Jahres. Aber bis vor kurzem wartete ich noch darauf, dass was Tolles, Sensationelles, mich vor Glück vom Boden hebende passieren wird. Ob das nun Erleuchtung heißt oder Desillusionierung war mir schnurzpiepegal. Nach dem Coaching wartete ich und wartete... und wartete.....auch wenn ich eigentlich keine Ahnung hatte, auf was ich eigentlich wartete. Glücklicherweise hielt ich mich, am liebsten 24 Stunden und ja, mehr Geld natürlich sollte kommen und ein besserer Job, auch wenn ich bis dato gar nicht wusste, wie der aussehen sollte. Aber das würde mit mir natürlich im Moment der Desillusionierung dann schon wie Schuppen von den Augen fallen. Und geliebt wollte ich sein von allen und eine phänomenale Anziehungskraft auf die Menschen haben...Ja, voller Vorfreude war ich schon auf all die tollen Dinge die "bald" passieren würden nachdem ich bei Dir war, lieber Werner

Und nun, seit kurzer Zeit ist alles ganz komisch, ich warte nicht mehr. Mir ist es egal, ob ich glücklich bin oder nicht. Aber das gefällt mir (meinem Kopf, meinem Magen) ganz und gar nicht. Meine "Probleme", besser gesagt meine Lebenssituation hat sich nicht zum Vorteil verändert, im Gegenteil, es sind Dinge passiert, die mir eigentlich Angst

oder zumindest ein Magengeschwür oder miese Stimmung bereiten müssten, ich sag nur :Finanzkrise, viel Geld verloren.....

Aber es berührt mich (leider) nicht, ich kann nix machen. Mein Kopf schreit mich manchmal an, wie mich das so kalt lassen kann, aber es ist einfach so. Ich bin am liebsten alleine im Moment und mein Kopf versucht mir dann und wann einzureden, dass es doch genau das ist, wovor ich mich immer am meisten gefürchtet habe und dass ich was tun soll, bevor ich total vereinsame. Leute anrufen, Kontakt haltenAber ich hab keine Lust und es ist mir egal. Und es bereitet mir dann doch Unbehagen, dass es mir egal ist. Auch mein blöder Job, ich suche nicht mehr nach einem anderen, besseren. Es ist aber auch so, dass ich meinen Job jetzt zwar immer noch nüchtern betrachtet doof finde, aber ich leide nicht mehr. Dann denke ich an einige Texte von Dir, in denen Du Menschen verurteilst, die ihren Hintern nicht hochkriegen und die denken, das soll halt so sein. Dann bekomme "ich" (hihi, ich MUSS es in Gänsefüßchen setzen, das "ich") ein schlechtes Gewissen , puh... aber es ist mir echt wurscht :-)) zumindest meistens...

Ich fühle mich aber nicht wirklich wohl im Moment, eher wie in einem Vakuum, wie eine Maschine irgendwie, die das macht, was der Konstrukteur eingestellt hat. Irgendwie unbeschreiblich, ich finde auch nicht die richtigen Worte, Werner..... Es ist nicht schön, es ist komisch und irgendwie bin ich nicht ich, irgendwie **bin** ich im Moment gar nicht und

es gefällt mir ganz und gar nicht. Aber (leider) hoffe ich auch nicht mehr, dass es sich ändert. Keine Ahnung, ob das so ist, wenn man desillusioniert ist. Vielleicht bin ich nicht ganz, sondern nur fast desillusioniert hihi, so`n Quatsch, ich weiß, ich weiß.... Ne, im Moment weiß ich echt gar nichts :- (Bin froh, dass es Dich gibt Werner :-) Liebe Grüße Diana

Dieses so ungeheuer authentische Feedback muß ich einfach kommentieren. Mir bleibt keine Wahl.

Was Diana beschreibt ist genau das, was man Ende des Leidens nennt, Desillusionierung hat zweifelsfrei auf der unbewußten Ebene stattgefunden und was jetzt und in nächster Zeit noch geschieht ist die Dekonditionierung des Empfindens, daß da etwas nicht stimmt oder noch nicht ganz stimmt.

Auf dem Weg in die Illusion hat das Nichts, das wir sind, eine Reihe von Vorstellungen und Erwartungen aufgebaut, und die spirituellen sind die hartnäckigsten, verschleierndsten, intensivsten. Wenn schon Erleuchtung, dann muß sie natürlich jene Ergebnisse haben, die Diana beschreibt. Aber alles was in Wahrheit passiert ist die Dekonditionierung der Vorstellung, daß eine Situation nicht so ist, wie sie gerade sein soll. Das Ergebnis beschreibt uns Diana in überzeugender Weise: **Und nun, seit kurzer Zeit ist alles ganz komisch, ich warte nicht mehr. Mir ist es egal, ob ich glücklich bin oder nicht. Meine "Probleme", besser gesagt**

meine Lebenssituation hat sich nicht zum Vorteil verändert, im Gegenteil, es sind Dinge passiert, die mir eigentlich Angst oder zumindest ein Magengeschwür oder miese Stimmung bereiten müssten, ich sag nur: Finanzkrise, viel Geld verloren.....

Aber es berührt mich (leider) nicht, ich kann nix machen.

Mein Kopf schreit mich manchmal an, wie mich das so kalt lassen kann, aber es ist einfach so.

Ich bin am liebsten alleine im Moment und mein Kopf versucht mir dann und wann einzureden, dass es doch genau dass ist, wovor ich mich immer am meisten gefürchtet habe und dass ich was tun soll, bevor ich total vereinsame. Leute anrufen, Kontakt halten**Aber ich hab keine Lust und es ist mir egal.** Und es bereitet mir dann doch Unbehagen, dass es mir egal ist. Auch mein blöder Job, ich suche nicht mehr nach einem anderen, besseren. Es ist aber auch so, dass ich meinen Job jetzt zwar immer noch nüchtern betrachtet doof finde, **aber ich leide nicht mehr.** Dann denke ich an einige Texte von Dir, in denen Du Menschen verurteilst, die ihren Hintern nicht hochkriegen und die denken, das soll halt so sein. Dann bekomme "ich" (hihi, ich MUSS es in Gänsefüßchen setzen, das "ich") ein schlechtes Gewissen , puh... **aber es ist mir echt wurscht :-)) zumindest meistens...**

Ich fühle mich aber nicht wirklich wohl im Moment, eher wie in einem Vacuum, wie eine Maschine irgendwie, die das macht, was der Konstrukteur eingestellt hat . Irgendwie

unbeschreiblich, ich finde auch nicht die richtigen Worte,
Werner..... Es ist nicht schön, es ist komisch und irgendwie
bin ich nicht ich, irgendwie bin ich im Moment gar nicht und
es gefällt mir ganz und gar nicht. Aber (leider) hoffe ich auch
nicht mehr, dass es sich ändert.

Ich hab ganz selten so eine authentische Beschreibung der
anfänglichen Ergebnisse von Desillusionierung gelesen.
Überhaupt nicht attraktiv, nichtwahr? Aber total authentisch.

Ich hab öfter geschrieben, daß niemand nach Erleuchtung
suchen würde, der wüßte, was ihn erwartet, wenn's
tatsächlich passiert. Es ist genau dieser Zustand der
Gleichgültigkeit. Da ist Friede, zweifelsfrei, dicker Friede,
die Vorstellungen jedoch, die wir im allgemeinen mit
Erleuchtung verbinden, sind allesamt kalter Kaffee.

Was sich noch ändern wird mit der Zeit ist der Zeitraum, in
dem die alten Konditionierungen respektive Vorstellungen
Macht erhalten. Dann wird dieser Zustand nicht mehr als
komisch betrachtet, sondern als normal. Der Kopf hört auf zu
„schreien“. Die Angst zu vereinsamen weicht dem sicheren
Gefühl, daß immer alles so ist wie es sein soll, daß immer
Menschen und Beziehungen da sein werden, wenn sie da sein
sollen, auch das sporadisch auftretende schlechte Gewissen
gehört dann der Vergangenheit an. Ich sage nicht, daß die hier
beschriebenen Phänomene gänzlich aufhören (müssen), aber
der Zeitraum wird kürzer und in den meisten Fällen werden
sie sogleich als gedanklicher Müll durchschaut und wandern

in den Mülleimer, haben also keinen Einfluß auf dein praktisches Leben und deinen emotionalen Zustand.

Was ebenfalls erlebt werden könnte, ist, daß sich das Gefühl der Nichtigkeit des Lebens in die kostbare Gewißheit verwandelt, daß die „innere Leere“ in Wahrheit das ist, was ich wirklich bin, woraus ALLES strömt. Ich sag ganz bewußt: Gewißheit, nicht Gefühl. Natürlich ist eine Gewißheit auch immer mit einem Gefühl verbunden, erwarte jedoch keins, weil es wahrscheinlich ganz anders ist als es deiner Erwartung entspricht.

Eins ist klar, selbst wenn's Diana noch nicht klar sein sollte: Das Nichts, das sie in Wahrheit ist, hat sich (zurück)geholt, was ihm zusteht, weil es aus ihm heraus entstand: Die virtuelle Person, die glaubte Diana zu sein, mit einem freien Willen ausgerüstet, mit dem Anspruch auf ein glückliches, in jeder Hinsicht erfülltes Leben sieht nun, was Wirklichkeit ist. **Ich fühle mich aber nicht wirklich wohl im Moment, eher wie in einem Vacuum, wie eine Maschine irgendwie, die das macht, was der Konstrukteur eingestellt hat.**

Nun, noch kann sie darüber nicht jubeln. Verständlich. Aber auch das kommt. Allerdings ist es kein lauter, sondern ein stiller, innerer Jubel, ein Jubel darüber zuhause zu sein und niemals weg gewesen. WA